

694: Der Vorwurf jüdischer Kollaboration in den Akten des 17. Konzils von Toledo

Daniel G. König



Daniel G. König, 694: Der Vorwurf jüdischer Kollaboration in den Akten des 17. Konzils von Toledo, in: *Transmediterrane Geschichte* 1.2 (2019).

DOI: <https://doi.org/10.18148/tmh/2019.1.2.17>

Abstract: In den Akten des 17. Konzils von Toledo (694) wird den Juden des Westgotenreiches vorgeworfen, sich gemeinsam mit ihren nordafrikanischen Glaubensgenossen gegen das Königtum und die christliche Ordnung verschworen zu haben, weshalb sie nun mit Enteignung und Versklavung zu bestrafen seien. Der Beitrag fragt nach den Lebensumständen der westgotischen Juden im 7. Jahrhundert, die einerseits im weiteren Kontext antijüdischer Maßnahmen im mediterranen Raum, andererseits vor dem Hintergrund der islamischen Expansion in Nordafrika betrachtet werden.

Quelle

Concilium Toletanum XVII (694), in: José Vives, *Concilios visigóticos e hispano-romanos*, ed. José Vives, Tomás Marín Martínez, Gonzalo Martínez Díez, Barcelona, Madrid: CSIC, 1963, S. 524, 534–536, übers. Daniel G. König.

[rex Egica] unde nostram gloriam summa ratio cogit valida illis intentione resistere, cum in aliquibus mundi partibus alios dicuntur contra suos christianos principes resultasse, plerosque vero iusto Dei iudicio a christicolis regibus interemptos fuisse; praesertim quia nuper manifestis confessionibus indubie invenimus hos in transmarinis partibus haebreos alios consuluisset, ut unanimiter contra genus christianum agerent praestolantes perditionis suae tempus, qualiter ipsius christianae fidei regulam depraverent.

[König Egica] Von daher zwingen starke Gründe unsere Glorie, ihnen [d. h. den Juden] mit aller Kraft zu widerstehen, da in anderen Teilen der Welt gesagt worden ist, dass einige gegen ihre christlichen Fürsten rebelliert haben, und viele aber durch das gerechte Urteil Gottes von christlichen Herrschern getötet wurden. Vor allem aber, weil wir unlängst einigen Bekenntnissen zufolge ohne Zweifel herausgefunden haben, dass diese Juden den anderen Juden in den Gebieten jenseits des Meeres geraten haben, dass sie in Erwartung des Untergangs ihres Zeitalters einstimmig gegen das christliche Volk vorgehen sowie ebenfalls die Ordnung des christlichen Glaubens verderben.

[canon 8] (...) Et ideo quia plebs iudaeorum nequissima sacrilegi nota respersa et effusione sanguinis Christi cruenta ac multotiens iusiurandi profanatione noscitur maculosa, ut copiosa sunt eorum scelera, sic necesse est ut gravem sese incurrisse lugeant animadversionis iacturam, qui super

[Kanon 8] (...) Und weil man weiß, dass das jüdische Volk durch Sakrileg beschmutzt und durch das brutale Verspritzen des Blutes Christi sowie den wiederholten Meineid befleckt worden ist und seine Verbrechen außerdem zahlreich sind, so ist es auch notwendig, dass diejenigen darüber weinen, dass sie solchen schrecklichen Strafen verfallen sind, die durch

talia sua scelera non solum statum ecclesiae perturbare maluerunt, verum etiam ausu tyrannico inferre conati sunt ruinam patriae ac populo universo, ita nempe ut suum quasi tempus invenisse gaudentes diversas in catholicos exercerent strages. Unde crudelis et suptenda praesumptio crudeliori debet extirpari supplicio, et ita in eis ordinatum debet saevire iudicium quatenus usquequaque puniatur quod nequiter definitum praenoscur.

Qua de causa dum in hac sancta synodo per aliarum causarum semitas dirigeremus cautissimos gressos, ex templo eorumdem infidorum conspiratio ad unionis nostrae pervenit auditus, eo quod non solum contra suam pollicitationem suorum ritum observatione tunicam fidei, qua eos per undam baptismatis induit sancta mater ecclesia maculaverint, sed et regni fastigium sibi, ut praemissum est, per conspiracy usurpare maluerint.

Quod infaustum facinus dum ex ipsorum professionibus noster plenissime nosset conventus huius decreti nostri sententia eos decernimus irrevocabili feriri censura, scilicet ut ex iussione piissimi et religiosissimi principis nostri Egicanis, qui zelo Domini accensus et sanctae fidei ardore compulsus non solum iniuriam crucis Christi vindicare vult sed et gentis suae ac patriae exitium, quod fore illi inferendum saevius decrevere, acrius stirpare intendit, suis omnibus rebus nudati, et ipse resculae fisci viribus sociatae tam eorumdem perfidorum personae quam uxorum eorum ac filiorum vel reliquae posteritatis a locis propriis exulatae per cunctas Spaniae provincias perpetuae servituti subactae, his quibus eos iusserit servituros largitae, manean usquequaque dispersae: nec quoquo pacto eis in infidelitatis suae obstinatione durantibus ad ingenuitatis

andere Verbrechen nicht nur versucht haben, die Sicherheit der Kirche ins Wanken zu bringen, sondern sich unter tyrannischen Gelüsten auch bemüht haben, das Vaterland und das gesamte Volk in den Ruin zu treiben, so dass sie, freudig denkend, ihre Zeit sei nun gekommen, auf die Vernichtung der Katholiken hinarbeiteten. Von daher muss diese hinterhältige und erstaunenswerte Anmaßung mit harten Strafen bestraft werden, und so sollen sie also auf geziemende Weise verurteilt werden, damit das bestraft werde, was hinterhältig ausgeheckt worden ist.

Und während wir auf dieser heiligen Synode, beschäftigt mit anderen Angelegenheiten, langsam vorankamen, erreichte unsere Versammlung plötzlich die Nachricht von einer Verschwörung dieser Ungläubigen, nämlich dass sie durch ihre Riten nicht nur ihr Versprechen gebrochen hatten, das sie beim Ankleiden des Glaubenskleides, das ihnen die heilige Mutter Kirche in den Taufwassern angezogen hatte, gegeben hatten, sondern auch, wie wir gerade angedeutet haben, durch eine Verschwörung die Königsherrschaft an sich reißen wollten.

Und nachdem diese unsere Versammlung in allen Einzelheiten mittels ihrer eigenen Geständnisse von diesem schrecklichen Verbrechen erfahren hat, bestimmen wir, dass sie kraft unseres Dekretes eine unwiderrufliche Strafe erleiden, und zwar folgendermaßen: Dass sie, dem Befehl unseres frömmsten und religiösesten Fürsten, des Königs Egica, zufolge, der entflammt vom Eifer des Herrn und getrieben vom Glühen des heiligen Glaubens nicht nur die am Kreuz Christi begangene Ungerechtigkeit rächen, sondern auf jede Weise den Untergang seines Volkes und seines Vaterlandes verhindern will, den diese hinterhältigerweise hervorrufen wollten, aller ihrer Güter beraubt werden, dass selbst ihr kleines Hab und Gut den Männern des Fiscus übergeben werden, genauso wie die Verräter, ihre Ehefrauen, Kinder und Nachkommen von ihren Orten entwurzelt, auf alle Provinzen Spaniens verteilt der ewigen Knechtschaft anheimfallen, dass sie also in den Dienst derjenigen gegeben werden, denen sie der König zuteilt, und für immer verstreut bleiben; ferner, dass denjenigen, die vollständig durch

*statum detur quandoque occasio
revertendi, quos numerosa examussim
facinorum suorum macula denotavit.*

ihre zahlreichen Verbrechen befleckt worden sind, unter keinem Vorwand die Möglichkeit gegeben wird, ihren Status als freie Menschen wiederzuerlangen, während sie in der Sturheit ihres Unglaubens verharren.

Autorschaft & Werk

[§1] Bei der ausgewählten Quellenpassage handelt es sich um Exzerpte aus den Akten des 17. Konzils von Toledo, das 694 unter dem Vorsitz des westgotischen Königs Egica (r. 687–701) abgehalten wurde. Solche Reichskonzilien wurden seit dem Konfessionswechsel der westgotischen Elite von einer Form des gotischen Arianismus zum Katholizismus auf dem 3. Konzil von Toledo (589) regelmäßig, wenn auch in unregelmäßigen Abständen, in der Hauptstadt des Westgotenreiches abgehalten. Im poströmischen Frankenreich, Italien und dem angelsächsischen Britannien nahmen Könige nur gelegentlich an Konzilien teil – so etwa der Frankenkönig Chlodwig (r. 481–511) an dem Konzil von Orléans (511). Im spanischen Westgotenreich entwickelte sich nach 589 das immer in Toledo abgehaltene Konzil zu einer Art Reichsversammlung. Hier interagierten König und Klerus miteinander und fällten gemeinsam Entscheidungen zur politischen und religiösen Ordnung des Westgotenreiches. In ihrem Zentralismus sind diese westgotischen Reichskonzilien im gesamten poströmischen lateinischen Westen unübertroffen.¹

[§2] Wie im hier zitierten Quellenexzerpt wurden diese Konzilien von einer programmatischen Ansprache des Königs eingeleitet, die in den Konzilsakten auch schriftlich protokolliert wurde. Hieran schlossen sich die von den anwesenden Bischöfen getroffenen Entscheidungen an. In *canones* gegliedert, spiegeln sie die vom König angesprochenen Themen wider und bestätigen dabei zumindest teilweise dessen Forderungen oder Wünsche. Die Reichskonzilien sind allerdings nicht als Organ zu sehen, das die Forderungen der westgotischen Könige lediglich abnickte. Die überlieferten Konzilsakten sind eher als das Ergebnis von Verhandlungen zu bewerten, die zwischen dem Herrscher und den Bischöfen zu bestimmten Themen vonstatten gegangen waren. Im Falle der Absetzung des Königs Wamba (r. 672–680) scheinen die Bischöfe etwa eine aktive Rolle bei der Legitimation des neuen Herrschers Ervigius (r. 680–687) gespielt zu haben.²

Inhalt & Quellenkontext

[§3] Wichtiger Bestandteil der Diskussionen auf dem 17. Konzil von Toledo war eine den Juden des Königreiches vorgeworfene Verschwörung gegen das westgotische Königtum und die christliche Ordnung des Reiches. Diese sollte mit extrem harten Strafen, u. a. der Enteignung und Versklavung aller im Westgotenreich lebenden Juden, geahndet werden.

[§4] Dieses Vorgehen gegen die Juden ist zunächst in den weiteren Rahmen der westgotischen Religionspolitik gegenüber Andersgläubigen seit dem Konfessionswechsel von 589 einzuordnen. Ab diesem Zeitpunkt lassen sich zwar nicht die ersten, durchaus aber verschärfte Maßnahmen zur Entprivilegierung oder sogar Zwangskonversion von Juden nachweisen. Sie finden sowohl in der königlichen Gesetzgebung als auch in den Akten der toletanischen

¹ Collins, *Arab Conquest*, S. 6; zu den Reichskonzilien: Ziegler, *Church and State*; King, *Law and Society*, S. 15–16, 122–158.

² Concilium Toletanum XII (681), ed. Vives, S. 381–388; Teillet, *Déposition*, S. 99–113.

Reichskonzilien ihren Niederschlag.³ Ein besonders intensives Vorgehen gegen Juden ist dabei unter den Herrschern Sisebut (r. 612–620), Chintila (r. 636–640), Chindasuinth (r. 641–652), Reccesvinth (r. 649–672), Ervigius und schließlich Egica festzustellen. Unterstützt wurden diese von Bischofsentscheidungen auf mehreren Konzilien, so Toledo III (589), IV (633), V (638), IX (655), X (656), XII (681) und XVII (694).⁴

[§5] In der Forschung umstritten ist, welche Aussagen die formulierten Bestimmungen über die tatsächliche Situation der Juden im Westgotenreich erlauben. Zum einen ist nicht deutlich, wie hoch man die Anzahl der westgotischen Juden ansetzen muss: Handelte es sich um eine kleine Minderheit oder um was Aloysius Ziegler als „a powerful, aggressive body, propounding their doctrines, eager to proselytize“ bezeichnet hat, von dem sich Christen möglicherweise bedroht fühlten?⁵ Zum anderen deuten zahlreiche Wiederholungen der gleichen Bestimmungen, aber auch Hinweise auf ihre Nichteinhaltung sogar durch Kleriker in jedem Fall darauf hin, dass eine Diskrepanz zwischen den gesetzlichen Bestimmungen und ihrer Umsetzung bestand. Dies hat manche Forscher zu der Behauptung geführt, die getroffenen Maßnahmen hätten bei der christlichen Bevölkerung des Westgotenreiches nicht unbedingt Gefallen gefunden.⁶ Dennoch ist sicher nicht von der Hand zu weisen, dass man mit Raúl González-Salineró von einer durch die alleinige Existenz dieser Bestimmungen gegebenen „atmosphere of social aggression and hate towards the Jews“ sprechen kann.⁷ Antijüdische Maßnahmen wurden zwar auch im Merowingerreich unter König Dagobert (r. 623/629–639) oder in Byzanz unter Kaiser Herakleios (r. 610–641) angeordnet. Die westgotischen Bestimmungen finden aber in ihrer Systematik und Härte weder im lateinischen Westen noch im Byzanz des 7. und 8. Jahrhunderts ein Gegenstück.⁸ Paul David King ist wahrscheinlich zuzustimmen, dass die westgotischen Eliten nach dem Konfessionswechsel von 589 *regnum* und *ecclesia* weitgehend miteinander identifizierten, so dass man den Antijudaismus ab diesem Zeitpunkt als eine systemische Komponente westgotischer Herrschaftsordnung bezeichnen kann.⁹

[§6] Auf dem 17. Konzil von Toledo wurde den Juden des Reiches konkret vorgeworfen, unter Nachahmung ihrer Glaubensgenossen in anderen Teilen der mediterranen christlichen Welt und in Kooperation mit anderen jüdischen Gruppen jenseits des Meeres (*in transmarinis partibus*), ihre Beherrscher stürzen zu wollen. Angesichts der Tatsache, dass um 74/694 in Nordafrika mit Ḥassān b. al-Nu‘mān ein neuer muslimischer Statthalter eingesetzt wurde, der mit Hilfe großer Truppenstärke in den nächsten zehn Jahren im Bereich des heutigen Tunesien den letzten berberischen und byzantinischen Widerstand gegen die muslimische Herrschaftsübernahme eliminierte, war eine Bedrohung des Westgotenreiches aus Übersee um 694 durchaus gegeben oder zumindest in naher Zukunft erwartbar: Schließlich schuf Ḥassān b. al-Nu‘mān dadurch die Voraussetzungen für eine muslimische Etablierung an der Meerenge von Gibraltar unter dem Statthalter Mūsā b. Nuṣayr, einem der späteren Eroberer der Iberischen Halbinsel (al-Andalus).¹⁰ Unklar ist allerdings, was die westgotische Elite 694 von den Vorgängen in Nordafrika wusste, ob sie also einen Zusammenhang zwischen der muslimischen Expansion und ihrer antijüdischen Politik sah. Dass schon König Wamba (r. 672–680) einen muslimischen

³ Görres, Rekared und das Judentum, S. 293; Ziegler, *Church and State*, S. 189; Schäferdiek, *Kirche*, S. 231; Thompson, *Goths in Spain*, S. 112.

⁴ Zu den einzelnen Maßnahmen, vgl. König, *Bekehrungsmotive*, S. 407–413; Dumézil, *Racines chrétiennes*, S. 120–130.

⁵ Ziegler, *Church and State*, S. 197.

⁶ Thompson, *Goths in Spain*, S. 316.

⁷ González-Salineró, *Catholic Anti-Judaism*, S. 125.

⁸ Thompson, *Goths in Spain*, S. 316.

⁹ King, *Law and Society*, S. 130–144, bes. S. 132.

¹⁰ Dhanūn Ṭāhā, *Muslim Conquest*, S. 69–76.

Flottenangriff abgewehrt haben soll, wie die Chronik Alfons' III. (r. 866–910) aus dem 9. Jh. berichtet, ist in der Forschung umstritten.¹¹

[§7] Dass König Egica eine gewisse Ahnung von nordafrikanisch-iberischen Beziehungen hatte, lässt sich vielleicht aus einer Bestimmung herauslesen, in der er Juden, die in ihrem Glauben verharrten, verbot, an die Landungsbrücken zu gehen, um transmarinen Handel zu treiben.¹² Hieraus lässt sich allerdings nicht ablesen, ob er Informationen zur muslimischen Expansion hatte, die Muslime überhaupt als eine von den Juden unterschiedliche Religionsgruppe identifizieren konnte oder gar seine Theorie von einer jüdischen Verschwörung gegen seine Herrschaft in einen Zusammenhang mit der muslimischen Herrschaftsübernahme in Nordafrika stellte.

Kontextualisierung, Analyse & Interpretation

[§8] Deutlich ist allerdings, dass vor Egica schon anderen Herrschern zugeschrieben wurde, aus Angst vor einer Destabilisierung ihrer Herrschaft Maßnahmen gegen Juden ergriffen zu haben. Die so genannte Fredegarchronik berichtet etwa, der byzantinische Kaiser Herakleios habe dank astrologischer Praktiken in Erfahrung gebracht, dass seine Herrschaft bald „von beschnittenen Völkern“ (*a circumcisis gentibus*) gestürzt werden würde. Weil er diese mit den Juden identifizierte, soll er sowohl in allen Provinzen seines Reiches Zwangskonversionen angeordnet als auch an den merowingischen König Dagobert die Bitte geschickt haben, er solle doch alle Juden seines Reiches zwangstaufen lassen, eine Bitte, die Dagobert sofort erfüllt haben soll.¹³ Zu den Opfern seiner Zwangsmaßnahmen werden dabei wohl auch Juden gehört haben, die vor den in den Akten des 4. Konzils von Toledo erwähnten Zwangskonversionen unter dem Westgotenkönig Sisebut nach Gallien geflohen waren.¹⁴

[§9] Ferner sind für dieselbe Periode der 630er und 640er Jahre Vorwürfe zu verzeichnen, Juden hätten mit den expandierenden Muslimen in Nordafrika kollaboriert. In Nordafrika stationiert, kritisierte der Mönch Maximus Confessor (gest. 662) zwischen 634 und 640 zwar die von Herakleios angeordneten Zwangstaufen, zu denen der Befehl in Karthago wohl um 632 erging. Dennoch warf er den Juden vor, das Kommen der Muslime zu begrüßen und auch aktiv zu unterstützen.¹⁵ Ähnliches impliziert auch die wahrscheinlich um 634 verfasste *Doctrina Jacobi nuper baptizati*. Bei dieser handelt es sich um einen griechischen Text, der angeblich von einem kürzlich zum Christentum konvertierten Juden verfasst worden sein soll. Hier wird z. B. von der Freude einiger Juden über die Ermordung eines byzantinischen Funktionärs durch die Muslime berichtet und behauptet, dass Juden das Byzantinische Reich mit der vierten Bestie in der Vision des Propheten Daniel identifizierten. Außerdem wird deutlich betont, dass es sich bei Muḥammad, beschrieben als bewaffneter falscher Prophet aus der Wüste, in keinem Falle um den Messias handeln könne, die Juden also wohl doch Jesus Christus als den echten Messias

¹¹ *Chronique d'Alphonse III*, ed. Bonnaz, cap. 1,3, S. 33. Vgl. Riess, *Narbonne*, S. 190.

¹² *Liber iudiciorum sive lex Visigothorum*, ed. Zeumer (MGH LL nat. Germ. 1), cap. XII, 2, 18: Flavius Egica rex: De perfidia Iudeorum, S. 427: „scilicet ut nec ad cataplum pro transmarinis commerciis faciendis ulterius audeant properare.“

¹³ *Chronicarum quae dicuntur Fredegarii scholastici*, ed. Krusch (MGH SS rer. Merov. 2), lib. IV, cap. 65, S. 153: „Cum esset litteris nimius aeruditus, astralogus effecetur; per quod cernens, a circumcisis gentibus diuino noto emperium esse uastandum, legationem ad Dagobertum regem Francorum dirigens, petens, ut omnes Iudeos regni sui ad fidem catolecam baptizandum precipere. Quod protenus Dagobertus empleuit. Aeraglius per omnia prouincias emperiae talem idemque facere decreuit. Ignorabat, unde haec calametas contra emperium surgerit.“; *Die Chronik Fredegars*, übers. Abel, S. 36–38. Diese Zwangskonversionen sind auch dokumentiert in *Gesta Dagoberti I.*, ed. Krusch (SS rer. Merov. 2), cap. 24, S. 409. Vgl. Esders, Herakleios, Dagobert und die „beschnittenen Völker“, S. 239–311.

¹⁴ Concilium Toletanum IV (633), can. 57, ed. Vives, S. 210.

¹⁵ Kaegi, *Muslim Expansion*, S. 84–85, mit ausführlichem Quellenzitat in englischer Übersetzung.

anerkennen müssten.¹⁶ Auch im Zusammenhang mit der Iberischen Halbinsel gibt es jenseits der Verschwörungstheorie des 17. Konzils von Toledo (694) Hinweise auf eine mögliche Kollaboration westgotischer Juden mit den expandierenden Muslimen. Der anonymen und bezüglich ihrer Datierung stark umstrittenen Chronik *Aḥbār maǧmūʿa* zufolge handelten die Muslime nach ihrem Einzug in iberische Städte folgendermaßen:

„Wenn sie Juden in einer Siedlung fanden, dann brachten sie sie in die regionale Hauptstadt und ließen eine Gruppe von Muslimen mit ihnen, während die meisten weiterzogen. Dies machten sie so in Granada, Elvira, aber nicht in Málaga oder Rayya, weil sie dort keine Juden fanden.“¹⁷

[§10] Vor dem Hintergrund der im Byzantinischen Reich stattgefundenen Zwangstaufen und der überaus harten westgotischen Gesetzgebung gegenüber Juden halten es die meisten Forscher für plausibel, dass die Juden Nordafrikas und der Iberischen Halbinsel die muslimische Herrschaftsübernahme wenn nicht begrüßten und unterstützten, so doch zumindest nichts dazu taten, sie aktiv zu verhindern.¹⁸ Lediglich Norman Roth sieht hier eine Form der letztlich antisemitischen Mythologie, die – gerade in nationalistischen spanischen Diskursen späterer Perioden – den Juden die Schuld an der muslimischen Invasion der Iberischen Halbinsel in die Schuhe schieben will.¹⁹ Angesichts des byzantinischen und westgotischen Umgangs mit jüdischen Bevölkerungsgruppen erscheint mangelnder Widerstand gegen die muslimische Herrschaftsübernahme und Kollaboration mit den neuen Eliten seitens einiger Juden nicht nur völlig verständlich. Kollaborationsakte sind außerdem auch für zahlreiche nichtjüdische Bevölkerungsgruppen zu verzeichnen, so dass man keinesfalls von einer rein jüdischen Unterstützung der muslimischen Invasion ausgehen kann. Griechische, lateinische und arabische Quellen unterschiedlichster Couleur machen immer wieder deutlich, dass Kollaboration mit den neuen Eliten als ein essenzieller Faktor für den Erfolg der muslimischen Expansion gesehen werden muss, der neben weitere Erklärungsversuche zu stellen ist.²⁰

Edition(en) & Übersetzung(en)

Concilium Toletanum XVII (694), in: José Vives, *Concilios visigóticos e hispano-romanos*, ed. José Vives, Tomás Marín Martínez, Gonzalo Martínez Díez, Barcelona, Madrid: CSIC, 1963, S. 524–536.

Zitierte Quellen

Aḥbār maǧmūʿa, ed. Don Emilio Lafuente y Alcántara, Madrid: Rivadeneyra, 1867.

¹⁶ Edition und französische Übersetzung bei Dagron, Déroche, *Juifs et chrétiens*, S. 17–248. Zur Quelle siehe Kaegi, *Initial Byzantine Reactions*, S. 141–142; Hoyland, *Seeing Islam*, S. 55–61.

¹⁷ *Aḥbār maǧmūʿa*, ed. Lafuente y Alcántara, S. 12 (AR): „wa-kānū idā alqū l-Yahūd bi-balda dammūhum ilā madīnat al-balad wa-tarakū maʿahum min al-muslimīn ṭāʾifa wa-maḍāʾ aẓam al-nās fa-faʿalū ḍālika bi-Ġarnāta madīnat al-Bīra wa-lam yafʿalū ḍālika bi-Māliqa madīnat Rayya li-annahum lam yaǧidū bi-hā Yahūdan (...).“

¹⁸ Dubnov, *History*, S. 524–527; Muʿnis, *Faǧr al-Andalus*, S. 410–412; Thompson, *Goths in Spain*, S. 319; Ashtor, *Jews*, S. 3–41; Kaegi, *Muslim Expansion*, S. 84.

¹⁹ Roth, *The Jews and the Muslim Invasion*, S. 145.

²⁰ Zu Kollaborationsakten während der muslimischen Invasion der Iberischen Halbinsel, siehe König, 711: Ibn ʿAbd al-Ḥakam sowie König, 711–745: Ibn al-Qūṭīyya. Zu Kollaboration als Faktor der muslimischen Expansion insgesamt, siehe u. a. König, *Arabic-Islamic Views*, S. 47. Zu verschiedenen Erklärungsmodellen für den Erfolg der muslimischen Expansion siehe Kennedy, *The Great Arab Conquests*, S. 48–65; Noth, *Der Frühe Islam*, S. 58–73; Donner, *The Islamic Conquests*, S. 28–50; Collins, *The Arab Conquest*, S. 5–7.

Chronicarum quae dicuntur Fredegarii scholastici, ed. Bruno Krusch (MGH SS rer. Merov. 2), Hannover: Hahn, 1888, S. 1–193.

Die Chronik Fredegars und der Frankenkönige, übers. Otto Abel, Leipzig: Dyk, 1888.

Chronique d'Alphonse III, ed. Yves Bonnaz, *Chroniques asturiennes (fin IX^e siècle)*, Paris: Éditions CNRS, 1987, S. 31–59.

Concilium Toletanum IV (633), in: *Concilios visigóticos e hispano-romanos*, ed. José Vives, Tomás Marín Martínez, Gonzalo Martínez Díez, Barcelona, Madrid: CSIC, 1963, S. 186–224.

Concilium Toletanum XII (681), in: *Concilios visigóticos e hispano-romanos*, ed. José Vives, Tomás Marín Martínez, Gonzalo Martínez Díez, Barcelona, Madrid: CSIC, 1963, S. 380–410.

Concilium Toletanum XVII (694), in: José Vives, *Concilios visigóticos e hispano-romanos*, ed. José Vives, Tomás Marín Martínez, Gonzalo Martínez Díez, Barcelona, Madrid: CSIC, 1963, S. 522–539.

Gesta Dagoberti I. regis Francorum, ed. Bruno Krusch (SS rer. Merov. 2), Hannover: Hahn, 1888, S. 396–425.

Liber iudiciorum sive lex Visigothorum edita ab rege Reccesvindo a. 654, renovata ab Ervigio rege a. 681, ed. Karl Zeumer (MGH Leges: Leges nationum germanicarum I: Leges Visigothorum), Hannover: Hahn, 1902, S. 33–427.

Zitierte & weiterführende Literatur

Ashtor, Eliyahu: *The Jews of Moslem Spain*, vol. 1, Philadelphia: Jewish Publication Society of America, 1973.

Bachrach, Bernard S.: A Reassessment of Visigothic Jewish Policy, 589–711, in: *The American Historical Review* 78/1 (1973), S. 11–34, DOI: <https://doi.org/10.2307/1853939>.

Claude, Dietrich: Untersuchungen zum Untergang des Westgotenreiches (711–725), in: *Historisches Jahrbuch* 108 (1988), S. 329–358.

Collins, Roger: *The Arab Conquest of Spain 710–797*, Oxford: Wiley-Blackwell, 1989.

Collins, Roger: *Visigothic Spain 409–711*, Malden: Wiley-Blackwell, 2004.

Dagron, Gilbert; Déroche, Vincent: *Juifs et Chrétiens en Orient byzantin*, Paris: Association des amis du Centre d'histoire et civilisation de Byzance, 2010.

Dhanūn Ṭāha, ‘Abdulwāḥid: *The Muslim Conquest and Settlement of North Africa and Spain*, London: Routledge, 1989.

Donner, Fred: The Islamic Conquests, in: Youssef M. Choueri (Hrsg.), *A Companion to the History of the Middle East*, Malden: Wiley-Blackwell, 2005, S. 28–50.

Dubnov, Simon: *History of the Jews. From The Roman Empire to the Early Medieval Period*, 4. Aufl., Bd. 2, South Brunswick: Barnes, 1967.

Dumézil, Bruno: *Les racines chrétiennes de l'Europe. Conversion et liberté dans les royaumes barbares V^e-VIII^e siècle*, Paris: Fayard, 2005.

Dumézil, Bruno: Juifs et convertis en Espagne wisigothique dans le premier tiers du VII^e siècle, in: Flocel Sabaté Curull, Claude Denjean (Hrsg.), *Cristianos y judíos en contacto en la Edad Media: polémica, conversión, dinero y convivencia*, Lleida: Mileno, 2009, S. 327–346.

Esders, Stefan: Herakleios, Dagobert und die beschnittenen Völker, in: Andreas Goltz (Hrsg.), *Jenseits der Grenzen. Beiträge zur spätantiken und frühmittelalterlichen Geschichtsschreibung*, Berlin: De Gruyter, 2009, S. 239–312.

Fuente Pérez, María Jesús: Jewish Women and Visigoth Law, in: John Victor Tolan, Nicolas Michael Robert De Lange (Hrsg.), *Jews in Early Christian Law: Byzantium and the Latin West, 6th-11th Centuries*, Turnhout: Brepols, 2014, S. 267–282.

García Moreno, Luis A.; Viguera Molins, María Jesús (Hrsg.), *Del Nilo al Ebro: estudios sobre las fuentes de la conquista islámica*, Alcalá de Henares: Universidad de Alcalá, Servicio de Publicaciones, 2010.

González-Salineró, Raúl: Catholic Anti-Judaism in Visigothic Spain, in: Ferreiro, Alberto (Hrsg.): *The Visigoths. Studies in Culture and Society*, Leiden: Brill, 1999, S. 123–150.

González-Salineró, Raúl: The Legal Eradication of the Jewish Literary Legacy in Visigothic Spain, in: John Victor Tolan, Nicolas Michael Robert De Lange (Hrsg.), *Jews in Early Christian Law: Byzantium and the Latin West, 6th-11th Centuries*, Turnhout: Brepols, 2014, S. 195–210.

Görres, Franz: Rekkared der Katholische und das Judentum, in: *Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie* 40 (1897), S. 284–296.

Hoyland, Robert G.: *Seeing Islam as Others Saw it. A Survey and Evaluation of Christian, Jewish and Zoroastrian Writings on Early Islam*, Princeton: Darwin Press, 2001.

Kaegi, Walter E.: Initial Byzantine Reactions to the Arab Conquest, in: *Church History* 38.2 (1969), S. 139–149.

Kaegi, Walter E.: *Muslim Expansion and Byzantine Collapse in North Africa*, Cambridge: CUP, 2010.

Katz, Solomon: *The Jews in the Visigothic and Frankish Kingdoms of Spain and Gaul*, Cambridge/MA: Catholic Academy of America, 1937.

Kennedy, Hugh: *The Great Arab Conquests. How the Spread of Islam Changed the World we Live in*, London: Weidenfeld & Nicholson, 2007.

King, Paul David: *Law and Society in the Visigothic Kingdom*, New York: Cambridge University Press, 1972.

König, Daniel G.: *Arabic-Islamic Views of the Latin West. Tracing the Emergence of Medieval Europe*, Oxford: OUP, 2015.

König, Daniel G.: *Bekehrungsmotive. Untersuchungen zum Christianisierungsprozess im römischen Westreich und seinen romanisch-germanischen Nachfolgern (4.–8. Jahrhundert)*, Husum: Matthiesen, 2008.

König, Daniel G.: 711: Ibn ‘Abd al-Ḥakam zur Kollaboration Julians bei der muslimischen Invasion der Iberischen Halbinsel, in: *Transmediterrane Geschichte* 1.1 (2019), DOI: <https://doi.org/10.18148/tmh/2019.1.1.9>.

König, Daniel G.: 711–745: Ibn al-Qūṭīyya zur Kooperation seiner westgotischen Vorfahren mit den muslimischen Eroberern, in: *Transmediterrane Geschichte* 1.1 (2019), DOI: <https://doi.org/10.18148/tmh/2019.1.1.10>.

Mu’nis, Ḥusayn: *Fağr al-Andalus. Dirāsa fī tāriḥ al-Andalus min al-faṭḥ al-islāmī ilā qiyām al-dawla l-umawiyya (711-756 m)*, Kairo: Dār al-Rašād, 2005 (ND von 1959).

Noth, Albrecht: Der frühe Islam, in: Ulrich Haarmann (Hrsg.), *Die Geschichte der arabischen Welt*, 4. Aufl., München: C.H. Beck, 2001, S. 11–100.

Riess, Frank: *Narbonne and its Territory in Late Antiquity: From the Visigoths to the Arabs*, London: Routledge, 2016.

Roth, Norman: The Jews and the Muslim Invasion of Spain, in: *Jewish Social Studies* 38.2 (1976), S. 145–158.

Schäferdiek, Knut: *Die Kirche in den Reichen der Westgoten und Suewen bis zur Errichtung der westgotischen katholischen Staatskirche*, Berlin: De Gruyter, 1967.

Teillet, Suzanne: La déposition de Wamba, un coup d'État au VII^e siècle, in: Louis Holtz (Hrsg.), *De Tertullien aux mozarabes*, 2 Bde., Paris: Études Augustiniennes, 1992, Bd. 2, S. 99–113.

Thompson, Edward Allen: *The Goths in Spain*, Oxford: Clarendon Press, 1969.

Ziegler, Aloysius K.: *Church and State in Visigothic Spain*, Diss., Washington D.C.: Catholic University, 1930.